

# Ein Brutnachweis des Neuntötters (*Lanius collurio*) an der Baumgrenze in den Nockbergen, Kärnten

Von Remo PROBST und Renate PROBST

Der Neuntöter (*Lanius collurio*, Abb. 1) ist, nach einer „schrittweisen“ Abtrennung der ehemaligen, in Asien beheimateten Unterarten *phoenicuroides* (Rotschwanzwürger), *isabellinus* (Isabellwürger) und *cristatus* (Braunwürger), über weite Teile Europas bis nach Westsibirien verbreitet (LEFRANC & WORFOLK 2022). Auch in Österreich werden halb-offene, gut strukturierte Lebensräume (Ansitzwarten, Beutespeicherung, Nestanlage) in wärmebegünstigten Klimazonen (Insektenverfügbarkeit) besiedelt. Der Schwerpunkt des Vorkommens liegt in den außeralpinen Landesteilen, mit der höchsten Antreffwahrscheinlichkeit im Pannikum (PROBST 2023). Im Bundesland Kärnten kann der volkstümlich auch als Dorndreher, Draze oder ähnlich bezeichnete Neuntöter als Brutvogel vor allem im Klagenfurter Becken und in den größeren Talräumen beobachtet werden (PETUTSCHNIG 2006). Vom nördlichen Beckenrand liegt eine detaillierte Studie von einer 100 Quadratkilometer großen Untersuchungsfläche vor, wonach die Häufigkeit dieser Vogelart positiv mit dem Anteil an Weideflächen, der Weidezaunlänge und dem Vorkommen verstreut stehender Büsche und Bäume, aber negativ mit Ackerflächen, Intensivwiesen und auch einem zu starken Gebüschanteil korreliert (VANHINSBERGH & EVANS 2002).

Über 1.000 Meter Seehöhe nehmen die Brutvorkommen rasch ab. In der Atlasperiode von 1998 bis 2004 konnten in Kärnten Neuntöter-Reviere (aber keine Brutnachweise) bis in 1.700 Meter Seehöhe bei Apriach im oberen Mölltal festgestellt werden. Österreichweit gelang rezent der höchste Nachweis eines futtertragenden Altvogels (ohne



## Schlüsselwörter

Höhenverbreitung, Neuntöter, *Lanius collurio*, Alpen, Kärnten, Österreich

## Keywords

Altitudinal distribution, Red-backed Shrike, *Lanius collurio*, Alps, Carinthia, Austria

Abb. 1: Männchen des Neuntötters (*Lanius collurio*) zeichnen sich durch ihre rostrote Oberseite (Rotrückenwürger) und die markante „Zorro-Maske“ aus. Foto: R. Mann

Nestfund) in 1.820 Meter bei Prägraten am Großvenediger in Osttirol (DANZL 2022). Insofern kann es als bemerkenswert gelten, dass wir in der Brutsaison 2023 genau auf dieser Höhe (1.820 m) in den Kärntner Nockbergen einen Nestfund erbringen konnten. Wenngleich es berechtigte Verdachtsmomente für vereinzelte noch höhere Brutvorkommen im österreichischen Alpenraum gibt (vgl. DANZL 2022), ist dies der mit Abstand höchste aktuelle Brutnachweis für das Bundesland Kärnten und damit auch für den Bezirk Feldkirchen.

Wir haben das Neuntöter-Paar am 1. Juni 2023 an der vor Ort besonders niedrigen Baumgrenze im Bereich des „Weißen Kreuzes“, rund 4,5 Kilometer nördlich der Hochrindl, entdeckt. Hier, am Fuße des so genannten Lattersteigs, befindet sich eine ausgedehnte Waldauflösungszone, wo flächige Almweiden mit verstreuten, niedrig wüchsigen Lärchen (*Larix decidua*) und Zirben (*Pinus cembra*) sowie wenigen sehr kleinen, in ihrer Wuchsform besonders dichten Fichten (*Picea abies*) durchsetzt sind (Abb. 2). Am 14. Juli 2023 kehrten wir für eine Kontrolle wieder und konnten bei guten Witterungsbedingungen das Männchen über längere Zeit insektenjagend beobachten. Es transportierte mehrfach Beutetiere in eine der niedrigwüchsigen Fichten und versorgte dort ganz offensichtlich entweder das brütende Weibchen oder schon Jungvögel. Das Nest, in das das Männchen durch das dichte Geäst in etwa einem Meter Höhe einschlüpfte, konnte auf der wetterseitig nadelfreien Gehölzseite randlich erkannt werden und auch die Beobachtungsumstände ließen keinen anderen Schluss als ein aktives Brutgeschehen zu. Auf eine unmittelbare Kontrolle des Nests wurde verzichtet, zumal beim Neuntöter negative Effekte von Nestkontrollen im Rahmen von Forschungsprogrammen dokumentiert sind (TRYJANOWSKI & KUŹNIAK 1999). Leider war das Gebiet bei einer längeren Nachsuche am 12. August 2023 verwaist und wir gehen von einem Brutausfall aus. Rechnerisch (Bebrütung, Nestlings- und Führungszeit) könnte das Paar aber seine Jungen in dem weitläufigen Gelände bereits außer Sicht geführt haben (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993a).

Für den Neuntöter ist eine Brut in dieser Seehöhe jedenfalls außerordentlich. Eine Besiedelung begünstigende Parameter sind die optimale Verteilung von Ansitzwarten für die Jagd (vgl. Abb. 2) sowie ein – wegen der südlichen, der Sonnenstrahlung zugewandten Exposition und des extensiven Graslands – durchaus beachtliches Insektenangebot. Wir konnten beispielsweise hohe Dichten des Bunten Grashüpfers (*Omocestus viridulus*, det. G. Wöss) feststellen, für den alpine Offenstandorte und nicht zuletzt beweidete Almen eine besonders hohe Bedeutung als Lebensraum haben (LECHNER 2017). Andererseits nehmen Temperatursummen nach oben hin rasch ab (circa 0,6 °C pro 100 Höhenmeter) und extreme Wetterereignisse bzw. ausgeprägtere Fluktuationen von Niederschlag, Wind und Temperatur zu (CHAMBERLAIN et al. 2023). In der konkreten Brutsaison 2023 erwies sich zudem das Wetter im Frühsommer als besonders feuchtkalt (vgl. <https://www.zamg.ac.at/cms/de/klima/>) und kann den Brutverlust unmittelbar verursacht haben. Letztlich bleibt der Grund für den Ausfall der Brut aber spekulativ, denn beispielsweise könnte auch einer der hier häufigen Tannenhäher (*Nucifraga caryocatactes*) dafür verantwortlich sein; die Art frisst bei günstiger Gelegenheit gerne proteinreiche Nahrung wie Jungvögel (GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1993b).



**Abb. 2:**  
 Brutgebiet des  
 Neuntöters am Fuße  
 des Lattarsteigs in  
 den Nockbergen  
 2024, Bezirk Feld-  
 kirchen, Kärnten.  
 Foto: R. Probst

Grundsätzlich könnte man bei der derzeitigen Klimaerwärmung, von der die Alpen in ganz besonderem Maße betroffen sind (PEPIN et al. 2022), eine Zunahme von Neuntöter-Vorkommen in kälteren Klimazonen erwarten und auch den Klimawandel berücksichtigende Rechenmodelle legen dies nahe (HUNTLEY et al. 2007). Nach den verfügbaren Daten (Extremwerte wie auch Höhenverbreitung) ist für den Alpenraum aber eher das Gegenteil der Fall. Nachweise von noch höher gelegenen Brutplätzen als dem hier dokumentierten datieren allesamt aus den 1970er Jahren, wie z. B. 1976 aus den Radstädter Tauern (Obertauern, 1.890 m, DVORAK et al. 1993). Als bisher bekannter Höhenrekord für Österreich gilt ein Nestfund mit schon drei stark befiederten Jungvögeln aus dem Tiroler Ötztal in einer niedrigen Lärche auf 1.970 Meter vom 14. Juli 1973 (SCHINDLER 1972). In Kärnten wurde das bisherige Höhenmaximum in 1.770 Meter erreicht, wobei am 29. Juli 1978 ein Paar mit flüggen Jungvögeln am Kasereck an der Glocknerstraße und ein dazu gehörendes Nest in einer Fichte gefunden werden konnte (WRUSS 1979).

Sowohl in Österreich (PROBST 2023) wie auch der Schweiz (KNAUS et al. 2018) sind über die letzten Jahrzehnte die proportional stärksten Rückgänge dieser Vogelart in größeren Seehöhen festgestellt worden. KNAUS et al. (2018) bringen dies mit einem Verlust von Strukturelementen und einer intensivierten landwirtschaftlichen Nutzung, besonders in 600–1.100 Meter Seehöhe, in Verbindung. Die Schweizer Autoren räumen aber ein, dass für diesen Rückgang noch weitere, derzeit noch unbekannte Faktoren verantwortlich sein müssen. Wir möchten daher zwei weitere Aspekte in die Diskussion einbringen: Zum einen zeigt der Neuntöter in Österreich seit 1998 moderate Bestandsabnahmen (-18 %, TEUFELBAUER & SEAMAN 2022), was auch den Populationsdruck in Richtung weniger geeigneter, höherer Gebiete verringern könnte. Zum anderen gehen an der Baum-/Waldgrenze derzeit durch den Klimawandel möglicherweise wertvolle Halboffenlebensräume verloren, weil das Vorrücken von offenen, als Habitat geeigneten Baumbeständen in größere Seehöhen langsamer verläuft als flächige Verbuschungen bzw. Verwaldungen in der Waldauflösungszone (RUSS 2019). Letztlich müssen wir diese Frage offenlassen, möchten aber an dieser Stelle zur punktgenauen Verortung (hoher) Neuntöter-Bruten auf der ornitho.at-Meldeplattform einladen.

## Danksagung

Wir danken G. Wöss für wertvolle Informationen und eine kritische Durchsicht des Manuskripts.

## LITERATUR

- CHAMBERLAIN D., LEHIKONEN A., SCRIDEL D. & MARTIN K. (2023): Mountain birds and their habitats. In: CHAMBERLAIN D., LEHIKONEN A. & MARTIN K. (2023): Ecology and conservation of mountain birds. – Cambridge University Press, Cambridge, pp. 1–34.
- DANZL A. (2022): Neuntöter *Lanius collurio*: 300–302. In: LENTNER R., LEHNE F., DANZL A. & EBERHARD B. (2022): Atlas der Brutvögel Tirols. Verbreitung, Häufigkeit, Lebensräume. – Berenkamp, Wattens, 638 S.
- DVORAK M., RANNER A. & BERG H.-M. (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Ergebnisse der Brutvogelkartierung 1981–1985 der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde. – Umweltbundesamt, Wien, 527 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. & BAUER K. M. (1993a): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13/II, Passeriformes (4. Teil). – AULA-Verlag, Wiesbaden, 1.365 S.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM U. N. & BAUER K. M. (1993b): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 13/III, Passeriformes (4. Teil). – AULA-Verlag, Wiesbaden, 2.178 S.
- HUNTLEY B., GREEN R. E., COLLINGHAM Y. C. & WILLIS S. G. (2007): A climatic atlas of European breeding birds. – Durham University, The RSPB and Lynx Edicions, Barcelona, 521 p.
- KNAUS P., ANTONIAZZA S., WECHSLER S., GUÉLAT J., KÉRY M., STREBEL N. & SATTLER T. (2018): Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016. Verbreitung und Bestandsentwicklung der Vögel in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein. – Schweizerische Vogelwarte, Sempach, 648 S.
- LECHNER K. (2017): Bunter Grashüpfer *Omocestus viridulus*: 670–674. (LINNAEUS, 1758). In: ZUNA-KRATKY T., LANDMANN A., ILICH I., ZECHNER L., ESSL F., LECHNER K., ORTNER A., WEISSMAIR W., & WÖSS G. (2017): Die Heuschrecken Österreichs. – Denisia 39, Linz.
- LEFRANC N. & WOLFOLK T. (2022): Shrikes of the world. – Helm Identification Guides, London, 336 S.
- PEPIN N. C., ARNONE E., GOBIET A., HASLINGER K., KOTLARSKI S., NOTARNICOLA C., PALAZZI E., SEIBERT P., SERAFIN S., SCHÖNER W., TERZAGO S., THORNTON J. M., VUILLE M. & ADLER C. (2022): Climate changes and their elevation patterns in the mountains of the world. Reviews of Geophysics 60: e2020RG000730
- PETUTSCHNIG W. (2006): Neuntöter *Lanius collurio*: 318–319. In: FELDNER J., RASS P., PETUTSCHNIG W., WAGNER S., BUSCHENREITER R. K., WIEDNER P. & PROBST R. (2006): Avifauna Kärntens. Die Brutvögel. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt, 423 S.
- PROBST R. (2023): Neuntöter *Lanius collurio*: 354–355. In: TEUFELBAUER N., SEAMAN B., HOHENEGER J. A., NEMETH E., KARNER-RANNER E., PROBST R., BERGER A., LUGERBAUER L., BERG H.-M. & LASSNIG-WLAD C. (2023): Österreichischer Brutvogelatlas 2013–2018 (1. Aufl.). – Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, Wien, 680 S.
- RUSS W. (2019): Mehr als 4 Millionen Hektar Wald in Österreich. – BFW-Praxisinformation 50: 3–7.
- SCHINDLER J. (1972): Neuntöterbrut in 1.970 m Höhe. – Egretta 15(2): 67.
- TRYJANOWSKI P. & KUŹNIAK S. (1999): Effect of research activity on the success of Red-backed Shrike *Lanius collurio* nests. – Orn. Fennica 76(1): 41–43.
- VANHINSBERGH D. & EVANS A. (2002): Habitat associations of the Red-backed Shrike (*Lanius collurio*) in Carinthia, Austria. – J. Ornithol. 143(4): 405–415.
- WRUSS W. (1979): Vogelkundliche Beobachtungen aus Kärnten 1978. – Carinthia II, 169./89.: 251–257.

## Anschriften der Autor\*innen

Mag. Dr. Remo Probst & Renate Probst  
Neckheimstr. 18/3,  
9560 Feldkirchen  
E-Mail: remo.probst@birdlife.at

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [214\\_134\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Probst Remo, Probst Renate

Artikel/Article: [Ein Brutnachweis des Neuntöters \(\*Lanius collurio\*\) an der Baumgrenze in den Nockbergen, Kärnten 227-230](#)